

nuna sehr zurückhaltend, einige Generale, besonders Jwanow und Panikow, äußerten Bedenken, ganz ablenkend verhielt sich Alexjew. Die Situation war für General Pawlowsewwegs erquicklich, er war nahe daran, wie im Frühling des gleichen Jahres, zur Hand wieder abzuziehen, als er in dem Generaladjutanten des Zaren, General Kruslow, eine unerwartete Stütze fand. Kruslow, der während der ersten russischen Offensive gegen Gallatien eine Armee befehligte, dann aber wegen Unklimmigkeiten mit dem Generalstab sein Kommando niederlegte, unterbreitete dem Zaren nochmals die Pläne des französischen Generals, und wußte auch den Zaren von der Zweckmäßigkeit der Ideen Pawlows zu überzeugen. Der Zar zog hierauf Paw und General Kruslow immer mehr ins Vertrauen, und die Folge hiervon war, daß sowohl Jwanow sowie Dantlow und Alexjew in Ungnade fielen, daß der Zar umfangreiche Entlassungen im Generalstab vornahm und unfähige Generalsstabsoffiziere zum Frontdienst versetzte. Statt dieser Entlassungen wurden jüngere, beschicktere Offiziere in den Generalstab aufgenommen. Des Zaren Vertrauen zu Kruslow wuchs von Tag zu Tag, er trat immer mehr in den Vordergrund, während sich Paw beschließen zurückzog. Paw wußte auch, daß ein hartes Hervortreten seinerseits die Eifersucht der russischen Generale erregt und ihre Eitelkeit verletzt haben würde. Er reiste, nachdem er seine Ideen durch Kruslow in die Tat umgesetzt sah, wieder nach Petersburg, wo er als Bevollmächtigter Frankreichs im russischen Generalstab arbeitete. In Wahrheit aber ist es so, daß die russischen Armee leidet und sie für französisch-englische Zwecke in Tod und Verderben zreibt. Kruslow ist der Arm, Paw der Kopf der russischen Offensive.

Neue russische Einberufungen.

b. Die Einberufungen Rußlands werden fortgesetzt. Ein neuer Erlass betrifft die Marine- und Landwehr erster Kategorie bis zu 37 Jahren ein.

Rußlands Vorbereitungen für das nächste Jahr.

Der Schwedische Pressetelegraph meldet aus London: Hier werden die ersten Vorbereitungen Rußlands für einen neuen Feldzug 1917 bekannt. Das russische Kriegsministerium bestellte am 24. August bei den englischen Tuchfabriken 2 Millionen Meter Militärtauch, lieferbar im Frühjahr 1917.

Dr. Rohmann und Kapitän König beim Kaiser.

Großes Hauptquartier, 20. August. (Amstsch.) Seine Majestät der Kaiser empfing heute den Gründer und Vorsitzenden des Ausschusses der Deutschen Ozean-Reederei Dr. Rohmann-Bremen und den Kapitän König des Handels-Unternehmens „Deutschland“ und sprach den Herren Allerhöchste große Freude und Anerkennung aus. Herr Rohmann und Kapitän König wurden zur Tafel gezogen. (W. T. B.)

Kaiser Wilhelm: „Ich habe den Krieg nicht hervorgerufen.“ (Einkaufspruch vom Vertreter des W. T. B.) Die Erklärung des Deutschen Kaisers, er habe den Krieg nicht hervorgerufen und beneide den Mann nicht, der die Verantwortung dafür auf dem Gewissen habe, wird von der amerikanischen Presse vielfach besprochen. Während die Mehrzahl der amerikanischen Blätter die Erklärung als den Tatsachen zumiderlaufend charakterisiert, sagen einige, daß der Kaiser nicht zu viel bescheide. „New York American“ und andere Daily-Blätter verteidigen die Wahrheit der Worte des Kaisers warm. Das Blatt sagt: Wir nehmen den Standpunkt des gekündeten Menschenverstandes ein, daß der Kaiser, da Deutschland im Frieden ankam, unmöglich den Krieg wünschen konnte. Wir glauben weiter, daß das englische Volk den Krieg wünschte, noch, daß ihn die Mehrheit der englischen Regierung wünschte, obwohl Grep keineswegs frei von Verdacht ist. Wir sprechen auch Frankreich frei, obwohl eine lärmende Minderheit stets nach Rache schrie. Hinter allen diesen standen zwei finstere und äußerst gewissenlose, kaltherzige Despoten, die den Krieg wünschten, Rußland und Japan. Sie hatten durch die wechselseitige Zerstörung der zivilisierten freien europäischen Staaten alles zu gewinnen. Ob die Mittelmächte oder England, Frankreich und Italien geschlagen wurden, oder ob der Krieg mit einer gegenfeitigen Erschöpfung endete, diese beiden asiatischen Despoten waren sicher, in dem Maße Kämpfer zu werden, wie die zivilisierten europäischen Staaten schwächer wurden. Zur rechten Zeit wollten sie die Maske der Freundschaft für die Märiten ablegen und offen ein Bündnis schließen zur Eroberung und Verteilung Afrikas und die Einverleibung der Balkan-Königreiche in Rußland. Dieses wurde beauftragt, den allgemeinen Brand hervorzurufen, und seine listigen Diplomaten, die seine Grundzüge kennen, taten dies leicht. Sie brauchten nur Serbien zu geloben, ihm mit den russischen Armeen den Rücken zu decken und die Mobilisierung der russischen Militärmacht zu beginnen. Die Berechnungen der russischen Diplomaten, daß Frankreich der Allianz beitreten und daß England unvermeidlich in den Konflikt hineingezogen würde, gingen mit mathematischer Genauigkeit in Erfüllung, und ihr volles Ergebnis steht uns vor Augen. Kaum all diesen Verschwörungen und ihren offenkundigen Ergebnissen haben wir noch die erstaunliche Erscheinung, daß amerikanische Zeitungsmänner, die sonst schwarz und weiß sind, offenbar des Glaubens sind, daß der Deutsche Kaiser und sein Volk gottlos ohne Ursache den Krieg über das übrige Europa brachten, wofür sie als Feinde der Zivilisation und der Freiheit ausgerufen werden sollten. Daß das britische, französische und das italienische Volk blindlings eine solche Behauptung glauben, ist nicht erstaunlich, da ja nächstes Urteil oder billiges Anhören von Beweisen nicht von Völkern erwartet werden kann, die in einen irdischen Krieg verwickelt sind; daß aber Amerikaner gläubig solche ungeheuerliche falsche Darstellung der Tatsachen als bare Münze annehmen, ist in der Tat erstaunlich. (W. T. B.)

Deutsche Rücksicht auf die neutrale Post.

Von der schwedischen Postverwaltung ist, wie amtlich mitgeteilt wird, die Nachricht in Stockholm eingetroffen, daß die dänische Post des schwedischen Vahndampfers „Vita“, der am 20. 7. auf der Reise von Stockholm nach Raumo ausgebracht worden war, uneröffnet aus Deutschland zurückgekehrt und jetzt nach Finnland weiterbefördert worden ist. Die Paketpost des aufgedrachten dänischen Dampfers „Vidar“ aus Hamburg ist in Stockholm wieder eingetroffen und nach England weitergeleitet worden. (W. T. B.)

Beurlaubung des Österreichischen Ministers des Innern.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das Kaiserliche Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und den Minister des Innern Grafen v. Hofensche, in dem der Kaiser dem Minister des Innern den von ihm erbetenen Urlaub in der zu seiner vollständigen Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Entbindung von der Führung der Amtsgeschäfte gewährt. Gleichzeitig betraut der Kaiser für die Zeit dieser Beurlaubung den gegenwärtig im Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Statthalter von Oberösterreich Freiherrn v. Gandel mit der Leitung des Ministeriums des Innern. Der Minister des Innern wird sich dem Vernehmen nach zur Absolvierung einer Kur in den nächsten Tagen nach Marienbad begeben. (W. T. B.)

Ententelagen über die Verhältnisse in Serbien.

Montenegro und Albanien. Unter dieser Ueberschrift meldet das L. u. Z. Kriegspressquartier: „Daily Telegraph“ schreibt vom 18. August aus Rom, daß im Juli von unseren Behörden 808 Serben und Montenegriner hingerichtet worden seien. Diese Behauptung ist eine steifwichtige Unwahrheit. Im Juli wurde in Montenegro überhaupt kein Montenegriner hingerichtet, nur im Kreise Ipek wurden neun Albaner wegen Verbrechen gegen die Kriegsmacht des Staates

hingerichtet. Im letzten Vierteljahr wurden in Montenegro im ganzen wegen Verbrechen sieben Montenegriner hingerichtet. Auch in Serbien fanden außer der Hinrichtung von 15 Schwerverbrechern, und zwar einer wegen Mord, vier wegen Raubes und zehn wegen Verbrechen gegen die Kriegsmacht, im Juli keine Hinrichtungen statt. Im Rahmen des vorbeschriebenen Vorgehens über die Verhältnisse in den durch unsere Truppen besetzten Balkan-gebieten laichen auch die über Albanien im Ausland verbreiteten unwahren Behauptungen in verschiedenen Zeitungen immer wieder auf. Es wird in den Zeitungen behauptet, daß in Albanien Unruhen, Hungernot und Aufstände herrschen. Wie auch weiterhin an der Hand von Tatsachen darauf hingewiesen wurde, sind all diese Behauptungen frei erfunden. In Albanien herrscht vollständige Ruhe. Die Verhältnisse außerhalb des Gebietes der kleineren Kämpfe an der Vojuska-Front sind überall in jeder Hinsicht friedlich. Eine ähnliche Ruhe, wie sie jetzt in Albanien herrscht, war dort in früheren Zeiten nie. Die Nachrichten über eine Hungernot sind in keiner Weise gerechtfertigt. Es herrscht wohl kein Ueberfluß an Nahrungsmitteln, doch finden die Bewohner selbst in den am schwersten zugänglichen Gebieten die notwendige Nahrung. Seit April bis Ende Juli wurden an Albanen als Verpflegungsausgabe ungefähr 400 Waggon Weizenmehl, 10 Waggon Gemüse und 3 Waggon Zucker ausgegeben und zum Glück ebenfalls gelangte im Tauschwege in die Hände der Bevölkerung. Wie auch weiterhin betont, würdigen die Albaner die Fürsorge unserer Militärbehörden in vollstem Maße. Ebendam ist die Stimmung überall günstig. Von Unruhe ist keine Spur wahrzunehmen. (W. T. B.)

Die neuesten Meldungen lauten:

Der russisch-rumänische Aufmarsch.

b. Genf. (Eig. Drahtmeld.) Nach der „Gazette de Lausanne“ wäre der Aufmarsch der zur Operation gegen die ungarische Grenze bestimmten rumänischen Heere nahe zu vollzogen. Das Blatt fügt hinzu, daß für den Uebergang einer russischen gegen Bulgarien aufzubotenen russischen Truppenmacht über die Donau Vorkehrungen getroffen seien.

Kriegserklärung Rumäniens an Bulgarien?

b. Haag. (Eig. Drahtmeld.) Holländische Blätter melden aus London: In diplomatischen Kreisen Londons erwartet man in der nächsten Zeit die Kriegserklärung Rumäniens an Bulgarien.

Die Stärke des italienischen Saloniki-Korps.

b. Basel. (Eig. Drahtmeld.) Aus Privattelegrammen der Londoner Presse und Briefen von Offizieren aus Saloniki wird laut „Basler Nachr.“ die Stärke des italienischen Saloniki-Korps ersichtlich. Es umfaßt vier Regimenter, darunter ein Bersagliere-Regiment. Die sehr jungen Offiziere fallen allgemein auf. Die Ausrüstung der Italiener mit Gebirgs-Artillerie wird als vorzüglich bezeichnet.

Kenntliche Erkrankung des griechischen Königs.

b. Haag. (Eig. Drahtmeld.) Reuter meldet vom 20. August aus Athen: Der König ist wieder leidend. Die Wunden von der vorigen Operation haben sich entzündet, worauf sich gestern Abend ein kleiner operativer Eingriff als notwendig erwies. Der König konnte deshalb einen Abgeordneten der liberalen Partei, der ihm seine Aufwartung machen wollte, nicht empfangen.

Der Papst und die Kriegserklärung Rumäniens.

Bern. „Secolo“ meldet aus Rom vom Montag: Die gestrigen Ereignisse seien für den Vatikan ganz unerwartet gekommen. Der Papst sei durch die Nachricht von der Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn ganz erschüttert gewesen und habe gerufen: „Wir hoffen, daß und dieser neue Schmerz eripart bleiben würde!“ Hierauf habe sich der Papst in seine Gemächer zurückgezogen. (W. T. B.)

Verbot des Petroleumverkaufs.

Berlin. (Amstsch.) Durch Bekanntmachung des Bundesrats vom 28. August 1916 ist der Absatz von Petroleum zu Neuzwecken sowohl an Wiederverkäufer wie an Verbraucher bis auf weiteres verboten worden. (W. T. B.)

Der Unterseeboot.

b. Genf. (Eig. Drahtmeld.) Einer Nachricht aus Marceille zufolge landete der Vahndampfer „Votos“ 18 Tonnellen des von einem Unterseeboot vertriehenen englischen Dampfers „Coquet“. Nach einer Meldung des „Pionier“ Nouvelles“ aus Bordeaux fuhr der aus Amerika kommende, mit Haber beladene englische Dampfer „Katherine Park“ in der Nähe der französischen Küste auf eine Mine auf und scheiterte am Strande von Bordeaux. Das Schiff ist wahrscheinlich verloren. Aus London wird gemeldet: Lloyd berichtet, daß der verlorengegangene englische Dampfer „Duchessa“ (4588 Tonnen) für den englisch-amerikanischen Versicherungsmarkt einen Verlust von 1 400 000 Mark bedeutet. Er hatte eine Ladung im Werte von 24 Millionen Mark an Bord.

Christiana. Die britische Admiralität hat der norwegischen Gesandtschaft in London mitgeteilt, daß der Dampfer „Asdalen“ im Mittelmeere durch ein Unterseeboot versenkt worden sei. Die Besatzung wurde gerettet und nach Toulon gebracht. (W. T. B.)

Die Minenegefahr.

b. Rotterdam. (Eig. Drahtmeld.) In Oost van Holland wurden von einem holländischen Fischerboot 19 Mann des norwegischen Dampfers „Kenteria“ gelandet, der mit einer Ladung Papierstoff aus Sundsvall nach Sibao bestimmt war und in der Nordsee durch eine Mine unterging.

Vertreibung Ausländischer in der Gegend von Mekka.

Konstantinopel. Aus Medina eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Ausländischen von den nordwestlich von Mekka gelegenen, die dortige Gegend beherrschenden Teilen hängen, wo sie sich zu behaupten suchten, von den gegen sie ausgesandten türkischen Truppen vertrieben worden sind. Die Verfolgung wird erfolgreich fortgesetzt. (W. T. B.)

Die Neutralität der Schweiz.

Bern. Aus Anlaß der Kriegserklärung Italiens an Deutschland und des Eintritts Rumäniens in den Krieg hat der schweizerische Bundesrat seine früheren Erklärungen betr. korrekte Wahrung strikter Neutralität gegenüber den kriegführenden Staaten bestätigt. Das politische Departement hat dies den ausländischen Regierungen durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaften zur Kenntnis gebracht. (W. T. B.)

Ein neuer englischer Gesandter in der Schweiz.

Bern. Der Bundesrat hat der Ernennung von Sir Horace Rumbold zum bevollmächtigten Gesandten Großbritanniens in der schweizerischen Eidgenossenschaft an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Sir Grant Duff seine Zustimmung erteilt. (W. T. B.)

Deutliches und Sächsisches.

30. August 1914: Der Sieg in Ostpreußen stellt sich als größtes heraus, als zuerst angenommen: Drei russische Armeekorps sind vernichtet, 60 000 Russen gefangen.

— Oberminister Regierungsrat Freiherr v. Der in Leipzig ist zum Mitglied der Kaiserlichen Disziplinarkammer ernannt worden.

— Der König hat dem Kaufmann Hermann Max Köchel, Inhaber der unter der Firma Hermann Köchel & Sohn in Dresden betriebenen Wein- und Branntwein-Prädikat „Königlicher Hoflieferant“ verliehen.

— Personaländerungen in der Sächsischen Kammer. Der Oberminister des Innern, der die Titel „Königlicher Hoflieferant“ und „Königlicher Hoflieferant“ verliehen. Der Minister des Innern, der die Titel „Königlicher Hoflieferant“ und „Königlicher Hoflieferant“ verliehen. Der Minister des Innern, der die Titel „Königlicher Hoflieferant“ und „Königlicher Hoflieferant“ verliehen.

— Neue Mitglieder der Kreis-Kommission. Die Kreis-Kommission Dresden hat die Herren Geh. Hof- und Rittersgutsbesitzer Andrä auf Braunsdorf bei Tharandt und Rittersgutsbesitzer Defonometric Adler in Oberau als Mitglieder und Rittersgutsbesitzer v. Ritter auf Gröba bei Riesa und Rittersgutsbesitzer Max Keller in Wislowitz bei Mültitz-Rothbach zu stellvertretenden Mitgliedern der Kreis-Kommission für den Regierungsbezirk Dresden auf die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis mit 30. September 1922 neu bzw. wiedergewählt. Die Genannten haben die auf sie gefallene Wahl angenommen.

— Kriegsauszeichnungen. Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielten: Hauptfeldwebel, Offizier-Altkrieger Hans Wilsch, sächsisches Reserve-Jäger-Bataillon 2; — Fritz Herrmann, Einjähriger Geleiterte Artillerie-Abteilung 262, 2. Batterie; — Einjähriger Kriegsfreiwilliger Geleiterte Ernst Schürmann, Reserve-Jäger-Bataillon 2; — Kriegsfreiwilliger Soldat Max Jahn, Landwehr-Regiment 850, 12. Kompanie, Inhaber der Friedrich-August-Medaille; — Soldat Siegfried Danna, Sohn des Tischlermeisters Berthold Danna in Pöschwitz. — Unteroffizier Walter Rappel, Infanterie-Regiment 177, 1. Kompanie, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, erhielt die Friedrich-August-Medaille in Silber am Kriegsbande.

— Todesfall. Vorgestern starb hier Herr Karl Adolf Kiedel, Königl. Landeskassensinspektor a. D., Teilnehmer an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71.

— Das Landeslebensmittelamt. Die Abteilung II B des Ministeriums des Innern, der die Regelung und Ueberwachung der Versorgung des Landes mit Lebens- und Futtermitteln obliegt, bezieht am 1. September d. J. neue Denkmäler in Dresden-Neustadt, Hauptstraße 5, 1. Obergeschoss, Fernsprechanruf: 25109, Telegrafnummer: Landesnahrung. Die Abteilung führt künftig die Dienstbezeichnung: Ministerium des Innern, Landeslebensmittelamt. Die Verwaltungsgeschäfte der Landeslebensmittelstelle, Landesfleischstelle, Landesverteilungsstelle für Butter und Speiseöl, Landesverteilungsstelle für Eier und der Landesfuttermittelstelle werden bei ihr erledigt. Sie führt auch weiterhin die Aufsicht über die Landespreisprüfstelle und den Viehbandenverband für das Königreich Sachsen und die Einkaufsgesellschaften für Milch und Fleisch.

— Keine Rentenklärung bei Entschiffung. Voraussetzlich würde eine Anzahl von Rentnern empfangen geneigt sein, sich an den Entschiffungs- und Beschäftigungsarbeiten zu beteiligen, um auch an ihrem Teile dazu beizutragen, daß die Ausbesserungsarbeiten unserer Feinde auch weiterhin antizipiert werden könnten. Es ist nun aber die Vermutung ausgesprochen worden, daß einzelne Rentnempänger abgern könnten, sich an den Entschiffungs- und Beschäftigungsarbeiten zu beteiligen und sich auf dieser Arbeitsleistung Anlaß zur Herabsetzung ihrer Renten genommen werden würde. Wie uns von der Sächsischen Thüringischen Eisen- und Stahl-Verwerksengesellschaft in Leipzig berichtet wird, haben deren Rentnempänger, wenn sie während des Krieges bei den Entschiffungs- und Beschäftigungsarbeiten mit gewesen, aus diesem Anlaß Renten für ungenutzte zu befrachten. Diese Mitteilung wird offensichtlich vielen, die aus dem vorstehend angeführten Grunde vielleicht noch geäußert haben, Verantwortung geben, bei den jetzt sehr notwendigen Entschiffungsarbeiten mit Hand anzulegen und damit auch ihre Kräfte in den Dienst der großen vaterländischen Sache zu stellen.

— Der Ausblick für vaterländische Kundgebungen richtet an die Dresdner Industriellen und Gewerbetreibenden die Bitte, das Interesse der Arbeiter und Angestellten ihrer Betriebe für die Regelung der Hindernisse zu wecken zu erwecken. Die Säule ist, wie wohl in allen größeren Städten Deutschlands, als Wahrscheinlich dafür aufgeführt worden, daß die Einwohnerschaft des großen Reichthums gedenkt, ohne dessen Genie Deutschland dem Einbruch der feindlichen Vorden vom Osten preisgegeben gewesen wäre. Sie wird nicht nur dem gegenwärtigen Geschick, sondern auch den kommenden Generationen als eine Erinnerung an die denkwürdige Zeit des Weltkrieges 1914/18 gelten, der das deutsche Volk in so herrlicher Opferbereitschaft und Einigkeit gelebt. Die Erträge der Regelung werden den Zwecken der Kriegsfürsorge überlassen, insofern, als der Verein Kriegsfürsorge und die Kriegsorganisation Dresdner Vereine Zuschüsse für ihre gegenwärtige Tätigkeit erhalten. Wähler konnten aus diesen Erträgen etwa 14 000 Mark den gedachten Zwecken zugewandt werden. Der Ausschuss erklärt sich übrigens bereit, die Regelung vorzunehmen, wenn dies gewünscht wird. In einzelnen Fällen hat man ihn damit auch beauftragt. Manche Firmen haben auch den Weg gewählt, ein größeres Quantum Geld bei dem kriegsfürsorglichen Schmelzer, Herrn Julius Heller, in Firma Philipp Glimmer, Dresden-Alstadt, Viktorienstraße 2, zu kaufen und es den Arbeitern abzulassen, zu welcher Zeit sie diese einbringen wollen. Eine Firma hat auch Arbeiter ihres Betriebes eingeladen, sich an einer Gesamtregelung, die mit einer kleinen Feier verbunden war, zu beteiligen. Diese Einladung hat großen Erfolg gehabt. Für den Bezug von Nageln gelten folgende ermäßigte Preise: ein eiserner Nagel 2 1/2 Pfg., ein silberner Nagel 1 Mark, ein goldener Nagel 2 1/2 Mark. Jeder Nagler erhält eine Gedenkurne, Nagel zum Andenken.

— Der Besuch der Leipziger Messe kann als außerordentlich gut bezeichnet werden. Er läßt sich jetzt durch die Ausgabe der Eisenbahn-Freifahrtscheine für die Durchfahrt feststellen. Die Handelskammer hatte bis vorgestern mehr als 20 000 solcher Scheine ausgegeben, und wenn davon etwa 7 bis 8 000 auf die Aussteller und ihre Angehörigen entfallen, so ergibt sich doch eine Besucherzahl von 12 bis 15 000 Einwohnern. Für die Herbstmesse ist dies ein bedeutend günstigeres Ergebnis, als man hätte erwarten können. Die Beschaffung von Wohnungen für die Besucher ging sehr glatt vonstatten. Mit der Errichtung des neuen städtischen Wohnungsamtes haben viele Klagen aufgehört. Die Ware wird nicht mehr nach der Preisliste, sondern nach der Beschaffenheit gekauft. Man konnte wiederum beobachten, daß besondere Kuriositäten sehr stark gekauft werden, namentlich feines Porzellan, christliche Keramik, seine Lederwaren. Die Kaufkraft wird durch viele geschmackvolle und schöne Muster erfolgreich unterstützt. Sorge bezieht wegen der Auslieferung der Aufträge. Man fürchtet nicht so sehr die Anapne des Rohstoffes — denn Industrie und Chemie sind um Rohstoffe nicht verlegen — als den Mangel an gelerntem Arbeiter. Die Fabrikanten verlangen daher teilweise erhebliche Preiserhöhungen.

— Obermeisterstag des Verbandes Sächsischer Bäder-Annunnen „Saxonia“ an Dresden. Der Bäder-Annunnenverband „Saxonia“ hielt am 28. August im Palmengarten zu Dresden seinen zweiten Obermeisterstag ab, da infolge des Krieges die alljährlich stattfindenden Verbandstage ausfallen. Stadtvorordner Obermeister Kunze als Vorsitzender des „Saxonia“-Verbandes eröffnete die Tagung, begrüßte die zahlreich Erschienenen und hielt besonders die Ehrengäste willkommen. Es waren erschienen: Geh. Regierungsrat v. Guben im Auftrage des Königl. Ministeriums des Innern, die Stadträte Abbeilm, Wille und Reichardt für die Stadt Dresden, Obermeister Wilschel für die Gewerbestammer Dresden, Landtagsabgeordneter und Obermeister Wiener für die Gewerbestammer Chemnitz, Sonditus Dr. Engelmann für die Gewerbestammer Plauen i. V., sowie mehrere Ehrenmitglieder des Verbandes. In seinen Begrüßungsworten besprach der Vorsitzende die Maßnahmen, die getroffen wurden, um durchzuhalten und den Krieg zu einem für uns segreichen Ende zu führen, da gerade das Bädergewerbe in dieser Frage einer der wichtigsten Faktoren sei. Er gab seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß es